

F

A

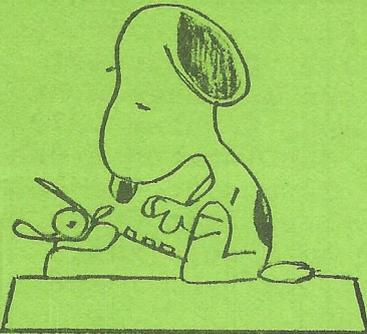
S

L

A

M

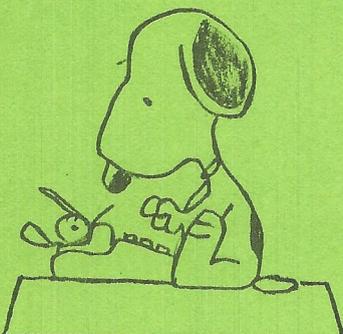
FES\$ZAI&NG)%
==ö)===9



#EST\$EIT² µNG



FEST%6IBN*
___>!µ___



... VOM 1. FEBRUAR
BIS 8. FEBRUAR

IN

PATTENSEN

1

9

8

6

Liebe Pattensenerinnen,
liebe Pattensener,
liebe Freunde des Pattensener Faslams!

Mit der vorliegenden 7. Ausgabe unserer Vereinszeitung wollen wir Sie wieder über unsere Veranstaltungen zwischen den Faslamsfesten informieren und Ihnen unser Faslamsprogramm 1986 vorstellen.

In diesem Jahr feiern wir unser 41. Faslamsfest nach 1945. Nach schwierigem, aber fröhlichem Beginn, konnten wir in den Jahren seit der Gründung des Faslamsklubs (1973) einen großen Aufschwung bei unseren Faslamsfesten feststellen. Die Beteiligung an den Umzügen hat sich hier ganz besonders herausgemacht. Während 1970 noch 11 Gruppen am Umzug teilnahmen, konnten 1973 bereits 25 Wagenbaugruppen gezählt werden. In den letzten 6 Jahren pendelte sich die Teilnehmerzahl zwischen 27 und 30 Themen ein. Trotz der schwierigen Ausgangslage im letzten Jahr durch den "Faslamserlaß" aus Hannover nahmen 28 Gruppen am Umzug teil. Wir sind sicher, daß auch im Jahre 1986 wieder ein bunter und interessanter Umzug zusammengestellt werden kann.

Mit Ludwig Sievers jun. und Manfred Krause konnten wir 1985 wieder 2 Mitglieder für 25-jährige Mitgliedschaft beim Pattensener Faslam besonders ehren.

Anfang des neuen Jahres werden Faslamsvadder Wilfried Vehling und Faslamsmudder Rolf Weselmann unsere Dorfsammlung durchführen. Wir bitten Sie hiermit, uns auch in diesem Jahr wieder eine Spende zu geben. Die hier gesammelten Gelder werden für die Durchführung des Faslamsumzuges (Kosten für Spielmanns- und Musikzüge, Wagenpreise) sowie für die Preismaskeraden (Preise für Kindermaskerade und Preismaskerade) verwandt. Schon jetzt herzlichen Dank für Ihre Spende.

Wir feiern unser Faslamsfest 1986 von Sonnabend, dem 1.2.1985 bis Freitag, den 8.2.1985. Den genauen Verlauf entnehmen Sie bitte dem beigefügten Terminplan.

Wir hoffen, daß auch im Jahre 1986 wieder alle Pattensener mit uns Faslam feiern und wünschen Ihnen und uns fröhliche Faslamstage.

Mit einem kräftigen " F a s l a m " grüßt Sie



Peter Dederke
(1. Vorsitzender)

WIR FASLAMSLEUTE BRAUCHEN

zum Pokalschießen ein Gewehr, Patronen, eine ruhige Hand und ein gutes Auge. Ein ruhige Hand und ein gutes Auge erreichen wir durch das sogenannte "Feuchtttraining" nach Dr. Schluck, d.h., ein(ige) schäumend Glas Bier und mindestens die gleiche Anzahl kühle Köm.

In diesem Jahr wurden die beiden vorgenannten Zutaten allerdings erst nach dem Schießen verknasemantüdelte, das Resultat:

1. Platz Pokalschießen durch André Hennig, Hans-Peter Dierks,
(189 Ringe) Frank Gehrrens, Jürgen Vick
3. Platz Pokalschießen durch Klaus Hönkemeyer, Gerhard Toedter,
(184 Ringe) Elke u. Rainer Müller-Petersen.

Um die örtl. Vereine nicht zu verärgern, haben wir die Freiwillige Feuerwehr Bahlburg mit 187 Ringen auf den 2ten Platz gelassen.

Fazit: Was uns an hochprozentigem vor dem Schießen entgangen ist, werden wir uns Faslam zur Brust nehmen, da wird nicht geschossen - höchstens übers Ziel hinaus.

ÜBERRASCHUNGSSIEGER

Die diesjährige nunmehr schon 7. Orientierungsrallye zeigte, daß jeder der mitmacht gewinnen kann, wenn er nur einigermaßen sorgfältig arbeitet. Von 42 gestarteten Teams siegten, sicher für sie selbst auch unerwartet

Meike Schulz u. Ina Schulz	mit 195 Punkten
vor H.D. Garbers u. Werner Beutel	mit 187 Punkten
und Dieter Rickert u. Peter Dederke	mit 178 Punkten.

Auch wir haben uns für die beiden Siegerinnen sehr gefreut. Wie immer war eine Strecke abzufahren und dabei Aufgaben direkt an der Strecke zu lösen, wobei eine vorgegebene Zeit nicht überschritten werden und eine vorgegebene Km-Zahl nicht mehr als um 3 km über- oder unterschritten werden durfte (die Km-Zahl war allerdings keinem Team bekannt). Als kleine Geschicklichkeitsaufgaben erfreuten sich Schubkarren-Slalom, Kirschkerne-Weitspucken und Teebeutelweitschleudern mittels eines Spatens, sowie Dart-Scheiben werfen auf verdeckter Scheibe großer Beliebtheit.

Recht schwer war der allgemeine Fragenteil, der immer zusätzlich zu lösen ist (hat in diesem Jahr niemand auch nur zu 50% geschafft). Kleine Kostprobe?

Welche Säugetiere können außer uns Menschen einen Sonnenbrand bekommen?

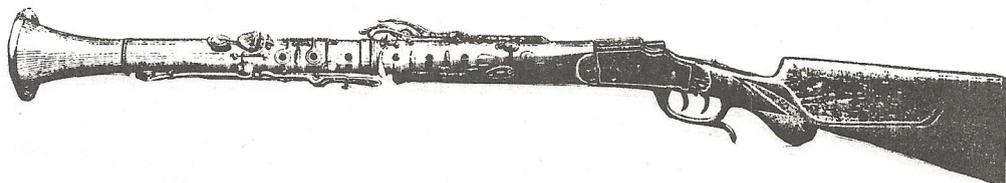
Wieviele Golfbälle liegen auf dem Mond?

Wo hat eine Frau ihren Busen?

Wie lange braucht man etwa um ein Straußenei hart zu kochen?

Viel Spaß beim knobeln.

Rainer Müller-Petersen



IMMER WIEDER DIENSTAGS

geriet Post-Maack's Saal an die Grenzen seines Fassungsvermögens und wir (der Vorstand) an die Grenzen seiner Fassung. Wegen des gewaltigen Andrangs zur Festtafel waren Positionskämpfe und Schlichtungsverfahren an erster Stelle der dann folgenden Tagesordnung. Der Saal wurde von Jahr zu Jahr voller, so daß der letzte Tisch schon im Eingang vor der Theke aufgebaut werden mußte und das geschnorrte nicht zu reichen drohte.

Wir mußten uns Gedanken machen, wie man des Andrangs Herr werden konnte. Nachdem wir uns 3 Jahre nicht einigen konnten, haben wir dann wohl doch das "Ei der Faslamfesttafel" gefunden. Es gilt z.Zt. folgende Regelung:

Einlaß zu Festtafel erhalten:

1. Natürlich unsere Mitglieder (das sind alle Inhaber einer Festkarte für das laufende Jahr - wobei diese Karten nicht übertragbar sind).
2. Schnorrer (für Leute die es nicht wissen, das sind keine die auf Kosten Anderer leben, sondern diese sammeln im Dorf das Essen für die Festtafel). Wer aus dieser Gruppe nicht schon Mitglied im Klub ist durch den Erwerb der Festkarte, erhält von uns während des Schnorrens eine Berechtigungskarte für die Essensteilnahme. Es ist nämlich nicht einzusehen, daß jemand der für die "Fressalien" sorgt, dann nicht am Verzehr teilnehmen darf. Also die Berechtigungskarte berechtigt zur freien Teilnahme am Essen. Da ab ca. 20.30 Uhr jedoch noch Tanz ist, für den wir Eintritt nehmen müssen, muß der Inhaber dieser Karte bei Einlaß DM 7,-- bezahlen.
3. Wagenbauer, die keine Mitgliedskarte kaufen konnten, erhalten ebenfalls eine Berechtigungskarte für die Festtafel, da sie ja erheblichen Anteil am Gelingen unseres Faslamsumzuges und somit auch des Faslamfestes haben. Als Wagenbauer gelten Leute, die direkt am Umzug beteiligt sind. Bei Anmeldung des Wagenthemas geben wir jeweils Listen an die Anmelder mit der Bitte, alle Namen der am Bau beteiligten hier einzutragen und uns diese Liste ausgefüllt zurückzugeben. Leider klappt diese "Aktion Liste" immer noch nicht 100%ig, so daß die Faslamselftern dann bei der Besichtigung der Wagen, die traditionsgem. stattfindet, die restl. Listen einträgt bzw. teilweise auch die noch unangemeldeten Wagen aufnimmt. Bei Umzugsaufstellung liegen uns diese Listen dann vor und eine Berechtigungskarte erhält nur derjenige, der oder die in der Liste stehen und keine Mitgliedskarte haben. Gegen Vorlage dieser Karte und Zahlung von DM 10,-- (DM 7,-- für Tanz u. DM 3,-- für Essenteilnahme) wird man zur Tafel eingelassen. Sollte der betreffende Wagenbauer auch mit zum Schnorren kommen, muß er die Wagenbauerkarte wieder abgeben und erhält dann die Schnorrerkarte (siehe Punkt 2)

Das liest sich sicher sehr kompliziert, diese Regelung war jedoch nötig bevor die Tafel "zusammenbricht". Der Erfolg ist, daß jetzt immer etwa die gleiche Zahl Leute am Essen teilnimmt und das wir anhand der ausgegebenen Mitgliedskarten und Berechtigungskarten genau ausrechnen können, wieviel Leute maximal zum Essen kommen können. So kann die Tafel von Fam. Maack entsprechend eingedeckt werden.

Nochmals in Kurzform - Einlaß zum Essen erhalten:

Mitglieder (Eintritt m. Kauf der Mitgliedskarte abgegolten)

Schnorrer (+ DM 7,-- Eintritt)

Wagenbauer (+ DM 10,-- Eintritt)

Alle übrigen können gegen 20.30 Uhr zum Tanz gegen z.Zt. DM 7,-- Eintritt sehr gerne kommen.

R. Müller-Petersen

Der Faslamserlaß oder die Geschichte von der Bändigung des Niedersachsenrosses

Wir Faslamsbrüder sind es ja gewohnt, die Politiker bei unseren Faslamsumzügen auf die Schippe zu nehmen; daß es aber auch umgekehrt geht, haben wir im letzten Jahr zu spüren bekommen.

Unter dem Datum vom 5.11.1984 wurde in Hannover ein Erlaß herausgegeben, der es uns 1985 fast unmöglich machte, unseren traditionsreichen Faslamsumzug durchzuführen. Diese Vorschriften untersagten es u.a. bei Umzügen mehr als einen Anhänger mitzuführen. Außerdem sollten alle eingesetzten Fahrzeuge einschließlich der Faslamsaufbauten nur nach einer TÜV-Abnahme am Umzug teilnehmen können. Hierzu kamen weitere Auflagen, die nicht zu erfüllen waren. In anschließenden Verhandlungen mit dem Landkreis und unter Einschaltung der Presse sowie der örtlichen Politiker konnten die Auflagen soweit zurückgeschraubt werden, daß die Durchführung unseres Umzuges - wenn auch unter erheblichen Schwierigkeiten - möglich war. Auch die Nachbarvereine - außer Stöckte - führten ihre Umzüge durch.

Natürlich ließ uns der Erlaß aus Hannover auch nach unserem Faslamsfest nicht ruhen, Mittel und Wege zu suchen, diese Vorschriften weiter zur Vereinfachung der Faslamsumzüge zu ändern. Durch Vermittlung unseres Landtagsabgeordneten Otto Gellersen hatte der Unterzeichner am 21. Februar 1985 die Gelegenheit, dem Nieders. Minister für Wirtschaft und Verkehr, Frau Breuel, im Landtagsgebäude in Hannover die Probleme der Faslamsvereine vorzutragen. Im Beisein der Vorsitzenden der Faslamsvereine aus Hoopte, Hanstedt und Stöckte sowie von Herrn Gellersen wurden in diesem Gespräch alle Sorgen und Wünsche der Faslamsbrüder ausführlich besprochen. Interessant war für uns zu hören, daß man in Hannover bei der Herausgabe des Erlasses die Faslamsumzüge überhaupt nicht auf der Rechnung hatte. Anlaß für diesen Erlaß war vielmehr ein Unfall während eines Schützenfestumzuges im Oldenburger Bereich. Man glaubte daher, daß der günstigste Termin für die Bekanntgabe der neuen Vorschriften das Winterhalbjahr sei. Hierbei hat man uns dann natürlich voll erwischt. Wir konnten den Hannoveranern (Rössern) in unserem Gespräch aber hinsichtlich der Faslamsumzüge und ihrer Bedeutung für unseren Bereich auf die Sprünge helfen und erreichen, daß Frau Breuel kurzfristig eine Überarbeitung des Erlasses unter Einbezug unserer Wünsche zusagte. Gestärkt und zufrieden durch diese Zusage der Ministerin fuhren wir dann zurück nach Winsen und hier direkt zum WA um diese frohe Kunde gleich in Druck zu geben. Übrigens sei angemerkt, daß es keineswegs so war, daß alle Beteiligten zusammen in einem Auto nach Hannover fuhren. Trotz anfänglicher Zusage zog es ein Vorsitzender vor, nicht mit dem Pattensener Vorsitzenden zusammen in einem Auto (Boot) zu sitzen.

Nach weiterem Schriftverkehr des Unterzeichners mit dem zuständigen Referenten im Ministerium und Beteiligung bei dem Entwurf eines Änderungserlasses wurde dann am 25.3.1985 vom Verkehrsministerium in Hannover ein neuer Erlaß herausgegeben.

Nach diesem neuen Erlaß dürfen künftig wieder mehrere Anhänger bei den Umzügen einschließlich der Beförderung von Personen mitgeführt werden. Außerdem entfällt die Überprüfung durch den TÜV oder die Dekra, wenn während des Umzuges sich die Fahrzeuge nur in Schrittgeschwindigkeit fortbewegen. Auch ist es weiterhin möglich, nicht zugelassene Fahrzeuge beim Umzug zu verwenden. Allerdings bleibt die Versicherungspflicht aller Fahrzeuge sowie

die Vorlage einer gültigen Fahrerlaubnis weiterhin bestehen.

Abschließend bleibt festzustellen, daß die zuständigen Behörden in der Lage waren, schnell zu handeln und sich der Brauchtumpflege gegenüber kooperativ zu verhalten. Auch haben sie es verstanden, rechtzeitig ihr Instrument zu wechseln; zuerst Keulenschläge, jetzt Geigentöne.

Auf unsere Pattensener Umzüge umgesetzt bedeuten die neuen Vorschriften, daß - wie eh und je - gebaut werden kann, was Spaß macht. Hinsichtlich der Versicherungspflicht müssen allerdings weiterhin von jeder Wagenbaugruppe die Einzelheiten mit dem Unterzeichner abgesprochen werden.

Anzumerken bleibt, daß in diesem Jahr auch wieder einige Leute hinter ihrem Deich hervorkriechen und einen Umzug auf die Beine stellen wollen.

Peter Dederke

Versicherungsschutz bei Faslamsumzügen

Aus gegebener Veranlassung weisen wir - wie bereits in der letzten Ausgabe dieser Vereinszeitung - noch einmal auf die versicherungsrechtliche Seite der Umzüge hin:

1. Haftpflichtversicherung

Jeder Umzugsteilnehmer muß eine Privat-Haftpflichtversicherung abgeschlossen haben (Minderjährige und Erwachsene bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres, soweit sie die 1. Berufsausbildung noch nicht abgeschlossen haben, haben diese Versicherung in der Regel über ihre Eltern).

Bei Unfällen oder Schäden, die vom Umzugsteilnehmer verursacht werden, ist zunächst diese Versicherung in Anspruch zu nehmen. Das durch den Umzug gegebene erhöhte Risiko wird vom Faslamsklub durch eine Umzugsversicherung abgedeckt. Im Schadensfall werden sich dann beide Versicherungen intern einigen.

Die Umzugsversicherung des Faslamsklubs deckt außerdem die Schäden ab, die durch nicht zulassungspflichtige und damit auch nicht versicherungspflichtige Fahrzeuge bis zu 6 km/h (Bauartzulassung! - z.B. Holder) verursacht werden. Sie deckt weiterhin das erhöhte Risiko ab, daß durch mitgeführte Pferde, Krafträder und zugelassene Kraftfahrzeuge beim Umzug entsteht. Bei Pferden, Krafträdern und zugelassenen Kraftfahrzeugen ist die vom Eigentümer abgeschlossene Tierhalter-Haftpflichtversicherung bzw. Kfz.-Haftpflichtversicherung aber vorrangig (wie oben bei der Privat-Haftpflichtversicherung).

Für Zugmaschinen mit einem oder mehreren Anhängern und für zugelassene Kraftfahrzeuge muß eine Bestätigung der bestehenden Haftpflichtversicherung eingeholt werden, die für dieses Fahrzeug und den Anhänger für die Zeit des Umzuges einschl. An- und Abfahrt den Deckungsschutz einschl. der Personenbeförderung auf der Ladefläche gewährt. Bei der Einholung dieser Bestätigung ist der Unterzeichner dieses Berichtes den Wagenbaugruppen behilflich (wie im Vorjahr) und übernimmt den erforderlichen "Papierkrieg". Die Erfahrungen des Vorjahres haben gezeigt, daß hierdurch

keine zusätzlichen Kosten entstehen.

Es wird besonders daraufhingewiesen, daß die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung nur bei Verschulden des Fahrers haftet und eintritt. Schäden usw. von Personen auf der Ladefläche verursacht, laufen über deren Privat-Haftpflichtversicherung.

Für nicht zugelassene Fahrzeuge ist eine Tagesversicherung abzuschließen (Kosten: 25,-- DM). Auch hierbei ist der Unterzeichner behilflich.

Alle Umzugsteilnehmer, die mit einer Zugmaschine oder einem Fahrzeug oder mit Tieren am Umzug teilnehmen wollen, werden gebeten, sich rechtzeitig mit mir in Verbindung zu setzen (Tel. 7754).

2. Unfallversicherung

Eine Unfallversicherung wird vom Faslamsklub nicht abgeschlossen. Soweit Selbständige am Umzug teilnehmen, ist zu empfehlen, eine eigene Unfallversicherung abzuschließen, sofern nicht bereits eine entsprechende Versicherung besteht; den übrigen Teilnehmern bleibt dies selbst überlassen. Zu beachten ist hierbei, daß Unfälle die durch Trunkenheit verursacht werden, von der Versicherung ausgeschlossen sind.

Peter Dederke

PFINGSTBAUMPFLANZEN 1985

Am 25. Mai 1985 trafen sich 13 Pfingstbaumpflanzer im Gasthaus Wildung. Nachdem man einige stärkende Schnäpschen getrunken hatte, stieg man in die bereitstehenden Fahrzeuge und fuhr in Richtung Fuhrenkamp. Die Fahrer waren selbstverständlich von den Stärkungs-Getränken ferngehalten worden.

Die benötigten Birken waren schnell geschlagen. Wir machten uns nun auf den Weg nach Scharmbeck, wo wir bei Alfred Kruse den ersten Baum pflanzten. Unsere Kneip-Tour ging dann weiter nach Winsen zu Thilo Meyer. Nachdem wir dort unseren Pfingstbaum aufgestellt hatten, wurden wir zu einem kleinen Imbiss eingeladen. Nach diesem Imbiss fühlten wir uns fit genug, um vor dem Jever-Krog einen Pfingstbaum aufzustellen, wofür uns einige Friesen-Geist kredenzt wurden.

Von dort ging es dann zurück auf heimatlichen Boden, um dort die Arbeit fortzusetzen. Den ersten Baum pflanzten wir bei Hans Oertzen, der uns wie jedes Jahr einen Transporter zur Verfügung gestellt hatte. Nachdem im Dorf alle Pfingstbäume gepflanzt waren, zogen wir weiter zum Garlsberg, wo wir Klaus Juraschek mit einem Geburtstags-Ständchen überraschten. Natürlich wurde auch ein Pfingstbaum in der Mitte des Festplatzes gepflanzt. Er freute sich sehr (... nicht der Baum, sondern Klaus) und servierte uns einen Schluck aus der Buddel.

Bis zu diesem Zeitpunkt waren wir noch fast vollzählig. Es blieben dann aber mit der Zeit immer mehr auf der Strecke. Der harte Kern hat aber - wie immer - bis in die frühen Morgenstunden durchgehalten.

Gerhard Tödter

Being treated in a hospital

in a hospital, the patient is usually treated in a hospital ward. The patient is usually treated in a hospital ward. The patient is usually treated in a hospital ward.

The patient is usually treated in a hospital ward. The patient is usually treated in a hospital ward. The patient is usually treated in a hospital ward.

The patient is usually treated in a hospital ward. The patient is usually treated in a hospital ward. The patient is usually treated in a hospital ward.

The patient is usually treated in a hospital ward. The patient is usually treated in a hospital ward. The patient is usually treated in a hospital ward.

The patient is usually treated in a hospital ward. The patient is usually treated in a hospital ward. The patient is usually treated in a hospital ward.

The patient is usually treated in a hospital ward. The patient is usually treated in a hospital ward. The patient is usually treated in a hospital ward.

The patient is usually treated in a hospital ward. The patient is usually treated in a hospital ward. The patient is usually treated in a hospital ward.

The patient is usually treated in a hospital ward. The patient is usually treated in a hospital ward. The patient is usually treated in a hospital ward.

F A S L A M

- FREITAG, 03.01.1986 20.00 UHR MITGLIEDERVERSAMMLUNG MIT KARTEN-
VORVERKAUF BEI "POST MAACK"
- SAMSTAG, 01.02.1986 15.30 UHR KINDERMASKERADE
(EINLAß AB 14.30 UHR)
20.00 UHR F E S T B Ä L L
- SONNTAG, 02.02.1986 13.30 UHR AUFSTELLUNG ZUM FESTUMZUG AM BAHNHOF
14.00 UHR G R O ß E R F E S T U M Z U G
AB 16.00 UHR GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN
... WIE IMMER MIT MUSIKE!!
20.00 UHR P R E I S M A S K E R A D E
(MASKEN, DIE NACH 21.00 UHR KOMMEN,
KÖNNEN NICHT GEWERTET WERDEN.)
MITMACHEN LOHNT SICH. ES WINKEN
REICHLICH SACHPREISE.
- MONTAG, 03.02.1986 19.30 UHR P R E I S S K A T
(UNSER PREISSKAT IST BEKANNT FÜR
SEINE FLEISCHPREISE.....)
- DIENSTAG, 04.02.1986 12.30 UHR SCHNORREN (TREFFEN UM 12.00 UHR BEI
POST-MAACK)
18.30 UHR FESTTAFEL FÜR MITGLIEDER UND GELADENE
GÄSTE (ORDEN-ANLEGEPLICHT!!)
BEKANNTGABE DER WAGENPREISE, AUSZEICH-
NUNG VERDIENTER MITGLIEDER
(EINLAß AB 18.00 UHR)
AB CA. 20.30 UHR TANZ FÜR JEDERMANN
- MITTWOCH, 05.02.1986 10.00 UHR FRÜHSCHOPPEN MIT BUNTEM PROGRAMM
(KATERORDENVERLEIHUNG, PREISFRAGE)
ENDE: 13.00 UHR
- FREITAG, 07.02.1986 20.00 UHR AUSGABE DER WAGENPREISE
MIT ALLERHAND DRUMHERUM...

ALLE "UNTER-DACH-VERANSTALTUNGEN" FINDEN IN POST-MAACK'S GASTHAUS
STATT.

ES LADEN HERZLICHST EIN
DER WIRT DER VORSTAND DES
PATTENSENER FASLAMSKLUB E.V.

1 9 8 6